



Sechstes Kapitel.

Vornehmer Besuch.

Der Vogt Kaspar Kurz saß wieder an seinem gewöhnlichen Plage an der Linde vor der Schenke und trank Ingwerschnaps, denn seit diese Schnapsorte den gnädigen Beifall des Herrn gefunden, wollte er nichts anderes mehr trinken. Hermann kam zufällig vorbei und grüßte, und der Vogt rief ihm zu:

„Willst einen Schluck mit trinken? Komm, ich traktiere dir einen, auch zwei, wenn dir's Spaß macht.“

„Danke, Vogt,“ antwortete jener, „habe soeben ein Milchsupplein gegessen, darauf schmeckt der Schnaps nicht.“

„Nun, dann setz' dich so eine Weile trocken hin und leiste mir Gesellschaft; du hörst ja so gern vom Krieg erzählen.“

Einer solchen Aufforderung konnte Hermann nicht widerstehen, ohne den gewaltthätigen Mann auf das höchste zu reizen; er setzte sich also mit auf die Bank, um dem Vogte, der an dem faulen Geträtsch des Wirtes keinen Geschmack mehr fand, die Zeit vertreiben zu helfen.“

„Also, was ich erzählen wollte,“ begann der Vogt, „das war die großartigste Rauferei, die ich in meinem Leben gesehen